

## **Werk**

**Titel:** Welcher die Bücher Esra, Nehemia, Esther und Hiob nebst dem Register enthält

**Jahr:** 1756

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804630X

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG\\_0023](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804630X|LOG_0023)

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804630X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

dem Obersaale der Spitze, bis an das Schasthor, verbesserten die Goldschmiede, und die Specereyhändler.

Vor  
Christi Geb.  
454.

ches zu dem Stamme Benjamin gehörete: denn Jerusalem lag theils in Juda, und theils in Benjamin; oder man gieng daraus in den Stamm Benjamin; 3) des Gefängnisthores, Cap. 12, 39. 4) des Eckthores, 2 Kön. 14, 13. Jer. 31, 38. Zach. 14, 10. Wenn man diese vier Thore zu den acht vorigen hinzuthut: so kommen zwölf Thore heraus, welche auch Offenb. 21, 12. dem neuen Jerusalem zugeschrieben werden. Die übrigen Thore, wovon hier und da noch gesprochen wird, waren Thore der Vorhöfe des Tempels, und nicht der Stadt; wie das Thor Sur, 2 Kön. 11, 6. welches 2 Kön. 15, 35. das hohe Thor genennet wird; das neue Thor, Jer. 36, 10. das Grundthor, 2 Chron. 23, 5. das Königsthor, 1 Chron. 9, 18. und das Thor Schallebeth, 1 Chron. 26, 16. **Gefells. der Gottesgel.**

Verbesserten die Goldschmiede, und die Specereyhändler, oder Kaufleute. Einige halten dieses für eigene Namen gewisser Personen, welche sie

anfangs von ihrem Berufe bekommen hatten. Pellicanus merket an, man könne nicht glauben, daß die Namen dererjenigen, welche die Mauer von Jerusalem ausgebeßert haben, ohne eine ganz besondere Ursache so sorgfältig aufgeschrieben worden seyn sollten. Man müsse nämlich die Liebe zum Vaterlande, und die Verehrung desselben, für eine große Tugend halten; die Wiederherstellung der heiligen Stadt für ein gottseliges Werk; die Sicherstellung der wahren Anbether Gottes, damit sie ihm mit Ruhe, und in der Stille, dienen können, für eine Frucht der Gottesfurcht; und die Beharrung in diesem Werke mitten unter so vielen Feinden, durch ein heiliges Vertrauen auf die Macht und Unterstützung Gottes, für etwas heldenmüthiges. Daher verdieneten die Namen solcher Männer aufbehalten, und auf die folgenden Geschlechter gebracht zu werden, damit sie ihnen zu einem herrlichen Beyspiele dienen könnten. **Patrick.**

## Das IV. Capitel.

Man sieht aus diesem Capitel: I. Wie die Feinde der Juden ihren Spott mit dem Baue der Mauer Jerusalems treiben, v. 1-3. II. Wie Nehemia dem ungeachtet, unter dem Geberthe zu Gott, den Bau nur eifriger fortsetzet, v. 4-6. III. Wie sich die Feinde verbinden, um ihn mit Gewalt zu verhindern, v. 7. 8. IV. Wie er die erste Gefahr abwendet, v. 10-15. V. Wie er nachgehends den Bau ungehindert fortsetzet, v. 16-23.

**A**ber es geschah, da Saneballat gehört hatte, daß wir die Mauer baueten: so entbrannte er, und wurde sehr zornig, und er verspottete die Juden; 2. Und sprach in Beyseyn seiner Brüder, und des Heeres von Samaria, und sagete: Was thun diese ohnmächtigen Juden? soll man sie werden lassen? sollen sie opfern? sollen

v. 1. Neh. 2, 10.

**W. 1. == So entbrannte er == und er verspottete die Juden.** Obschon ein brennender Zorn in dem Saneballat wohnete: so schien er doch dasjenige zu verachten, was er fürchtete, so, daß er seinen Spott mit den Juden trieb. **Patrick, Polus.**

**W. 2. Und sprach in Beyseyn seiner Brüder, und des Heeres von Samaria.** Nämlich zu dem Tobia, v. 3. zu dem Gesem, Cap. 2, 19. und zu andern. Nehemia nennet dieselben seine Brüder, weil sie in ihren Absichten und Beschäftigungen mit ihm übereinstimmeten. Er hegete die Absicht, sie durch diese Rede wider die Juden zu erbittern, oder wenigstens ihre Meynung zu vernehmen. **Polus.** Durch die Brüder Saneballats muß man die Oberbefehlshaber dieser Gegenden verstehen, welche, wie ich annehme, ihre ganze Macht zu Samaria musterten, als ob sie

gesinnet wären, die Juden anzugreifen, und sie an dem unternommenen Baue zu verhindern. **Patrick.**

**Was thun diese ohnmächtigen Juden?** Erstlich stellte Saneballat die Juden verächtlich vor, als ein Volk, das keine Macht hätte. **Patrick.** Dieses waren nicht Worte des Mitleidens: sondern der Verachtung. Saneballat hatte keine Augen, die geistlicher Weise erleuchtet gewesen wären, so, daß er hätte sehen können, wie Gott den Juden beystund. Er betrachtete sie nur mit einem fleischlichen Gesichte, und hielt sie daher für geringe, schwache und ohnmächtige Menschen. Er sagete dieses zur Ermunterung der Feinde Israels, damit dieselben sich nicht wegen der Mauer, die iso gebauet wurde, fürchten möchten. **Gefells. der Gottesgel.**

**Soll man sie werden lassen? oder: sollen sie befestigen<sup>83)</sup>? sollen sie opfern? sollen sie es in einem**

(83) Nach Thom. Catackers Meynung, der in der 75. Anmerk. angeführet worden, sollte es heißen: sollen

Jahr  
der Welt  
3550.

len sie es in einem Tage vollenden? sollen sie die Steine aus den Staubhaufen lebendig machen, da sie verbrannt sind? 3. Und Tobia, der Ammoniter, war bey ihm, und sprach: Was sie auch bauen: so würde doch wohl ein Fuchs, wenn er darauf käme, ihre steinerne Mauer zerreißen. 4. Höre, o unser Gott, daß wir sehr verachtet sind, und kehre ihre Schmach wieder auf ihren Kopf, und übergieb sie zu einem Raube in einem Lande

einem Tage vollenden? Saneballat hörte, daß bey den Juden so viele Hände arbeiteten, als ob sie die Aufbaung der Mauer, die Feyer eines Festes, und die Einweihung der Mauer durch Opfer, zusammen in einem Tage vollenden wollten. Daher nahm er Gelegenheit, mit ihrem thörichten Eifer, und mit ihrer Eilfertigkeit, als ob sie alles zugleich anfangen und endigen könnten, seinen Spott zu treiben. Patr. Saneballat wollte sagen: was ist ihre Absicht? wollen sie den Bau der Mauer zugleich anfangen, und endigen, und auch das Fest der Einweihung durch Opfer feyern? So beredete er sich, und seine Gesellen, daß die Unternehmung des Volkes Gottes auslachenswürdig wäre; und dieser Irrthum bewog ihn, die Juden nicht eher zu beunruhigen, als bis es schon zu späte war. So bethörte ihn Gott zu seiner Schande, zu seinem Schaden, und zum Vortheile der Juden <sup>84</sup>). Polus.

Sollen sie die Steine aus den Staubhaufen lebendig machen, da sie verbrannt sind? Das ist, sollen sie die zerbrochenen Steine aus dem Schutte sammeln, und auf einander stellen? Das Wort, verbrannt, zielt auf diejenigen Steine, welche, bey der Einnahme der Stadt durch die Chaldäer, verbrannt, oder zu Staube zermalmet worden waren. Man lese Cap. 1, 3. Polus. Saneballat stellt es als etwas unmögliches vor, daß die Juden die Mauer wieder herstellen könnten, wenn sie nicht die zerbrochenen Steine, die noch dazu zermalmet waren, wieder ganz machen könnten. Patrick.

V. 3. Und Tobia == war bey ihm. Dieses war einer von den Brüdern Saneballats, deren v. 2. gedacht wird. Patrick.

Und sprach: was sie auch bauen: so würde

doch wohl ein Fuchs == ihre steinerne Mauer zerreißen. Tobia gedachte der Füchse, weil solche Thiere sich in den dasigen Gegenden häufig fanden. Sonderlich waren sie in der Gegend von Jerusalem sehr zahlreich gewesen, seitdem diese Stadt zerstört worden war; so, daß sie dieselbe, nebst dem Berge Zion, ganz zertreten hatten, Klagl. 5, 18. Der Ammoniter scheint solches dem Volke Gottes hiemit vorzurücken. Polus, Patrick. Tobia spottete über die Mauer der Stadt, und wollte sagen: dieselbe ist so niedrig, daß ein Fuchs darüber springen kann; sie ist so schwach, daß ein solches Thier im Stande ist, sie umzureißen, oder sich hindurch zu graben. Diese Gedanken haben sie vielleicht abgehalten, die Aufführung der Mauer eher zu hindern, als bis es schon zu späte war <sup>85</sup>). Patrick, Polus.

V. 4. Höre, o unser Gott, daß wir sehr verachtet sind, und kehre ihre Schmach wieder auf ihren Kopf. Nehemia bethete zu Gott, er möchte in so weit auf die Schmachreden dieser Feinde achten, daß ihnen selbst eine solche Schmach und Verspottung wiederfahren möchte, wie sie ihn dem Volke des Herrn anthäten. Patrick, Polus.

Und übergieb sie zu einem Raube in einem Lande der Gefangenschaft. Daß sie aus unsrer Nachbarschaft gefangen hinweggeführt werden, und daselbst keine Günst: sondern lauter Strenge, erfahren mögen. Oder: übergieb sie zu einem Raube in die Hände ihrer Feinde; diese mögen sie in das Land der Gefangenschaft hinwegführen. Polus, Patrick. Diese Bitte, und die folgenden, möchten vielleicht harte zu seyn scheinen: sie waren aber alle gerecht, indem Nehemia sie wider die Feinde Gottes, und des Volkes Gottes, richtete. Zugleich waren sie nöthig

sollen sie sich aufbauen? Am genauesten nach dem Texte heist es: was überlassen sie sich ihnen selbst? d. i. was nehmen sich diese Leute heraus? Siehe Ps. 10, 14. 1 Mof. 39, 6.

(84). Daß ihn Gott bethört habe, davon saget der Text nichts. Man kann auch um so vielweniger darauf fallen, da die Thorheit, welche dem Saneballat hier beygemessen wird, nicht erweislich ist. Denn Nehemia meldet ausdrücklich, daß er sogleich Anstalt gemacht habe, diesen Bau zu hindern, als er Nachricht davon bekommen. Die Zeit, welche verflossen ist, ließ man nicht aus Verachtung der Juden sorglos verstreichen: sondern sie wurde zu den Gegenanstalten, die man machen wollte, und wovon v. 7. weitere Nachricht folget, erfordert.

(85). Die Reden, welche hier von den Feinden der Juden aufgezeichnet stehen, sind auf das verächtlichste abgefaßt. Daß sie aber in der That so verächtlich von diesen Anstalten gedacht, und daher die Gegenanstalten so sa: insellig sollten besorget haben, ist schwer zu glauben. Sie würden gewiß nicht in solche Erbitterung gerathen seyn, als v. 1. versichert wird, wo sie in der That so verächtliche Gedanken von diesen Unternehmungen gehabt hätten, als sie zu haben scheinen wollten. Es ist aber etwas ganz gewöhnliches, daß die Menschen von Dingen, die sie am meisten beunruhigen, auf das verächtlichste sprechen.

Lande der Gefangenschaft. 5. Und decke ihre Ungerechtigkeit nicht zu, und ihre Sünde werde vor deinem Angesichte nicht ausgelilget: denn sie haben dich gereizet, indem sie gegen den Bauleuten über stunden. 6. Doch wir baueten die Mauer, so, daß die ganze Mauer zusammengefüget wurde, bis an ihre Hälfte: denn das Herz des Volkes war, um zu arbeiten. 7. Und es geschah, da Saneballat, und Tobia, und die Araber, und die Ammoniter, und die Asdoditer, hörten, daß die Verbesserung an den Mauern Jerusalems zunahm, daß die Lücken ausgefüllet zu werden anfiengen: so entbrannten sie sehr. 8. Und alle zusammen machten einen Bund, daß sie kommen wollten, um wider Jerusalems zu streiten, und eine Verwirrung darinne zu machen. 9. Aber wir

Vor  
Christi Geb.  
454.

v. 5. Ps. 109, 14. 15.

nöthig zur Vertheidigung der Ehre, des Dienstes, und der Sünstlinge Gottes. Polus.

B. 5. Und decke ihre Ungerechtigkeit nicht zu, und ihre Sünde werde : : : nicht ausgelilget. Das ist, ihre Bosheit sey dergestalt vor deinem Angesichte, daß du die verdienten Gerichte auf sie kommen lassst, damit sie überzueget und gebessert, oder andere durch ihr Beyspiel gewarnet werden mögen. Von Gott wird gesagt, daß er die Ungerechtigkeit bedeckt, wenn er dieselbe nicht strafet. Polus. Vielleicht möchte dieses etwas strenge scheinen, daß Nehemia bethete, ihre Sünden möchten ihnen nimmermehr vergeben werden. Er redete aber durch den Geist der Weisung, wie David, Ps. 109. Denn sie waren so boshaft und unvershlich gegen Gott, und sein Volk, daß er vorhersehe, sie würden niemals bequeme Gegenstände der Barmherzigkeit Gottes seyn<sup>86</sup>: sondern müßten von ihm gänzlich vertilget werden. In der That gründete sich dieses Gebeth auf verschiedene göttliche Aussprüche; und es wurde durch die Vertilgung dieser Völker durch die Maccabäer, und die Nachkommen derselben, erfüllet. Patrick.

Denn sie haben dich gereizet : : : gegen den Bauleuten über. Indem sie dieselben verspotteten, und in dem Baue kleinmüthig machten, der zur Ehre Gottes, und zur Sicherheit seines Volkes, gereizete. Der Herr mußte daher dadurch höchlich gereizet werden, daß diese Personen sich dem Baue so trügiglich entgegenseherten. Patrick. Der Verstand ist: sie haben nicht allein uns Bauleute: sondern auch dich, zum Zorne gereizet. Oder man kann es also übersezen: sie haben die Bauleute vor ihrem Angesichte gereizet, oder verspottet; das ist, öffentlich und unverschämt, mit Verachtung Gottes und dieses Baues, welcher auf seinen Befehl, und auf seine Ermunterung, unternommen war. Polus.

B. 6. Doch wir baueten die Mauer, so, daß die ganze Mauer zusammengefüget wurde, bis an ihre Hälfte. Das ist, bis an die halbe Höhe. Patrick. Man kann dieses, erstlich, von der halben Länge verstehen; oder zweytens, und besser, von der halben Höhe. Denn die ganze Mauer war unter die Bauleute getheilet; und diese hatten dieselbe auch, nach Cap. 3, I. 32. an dem Schafsthor, und so rund herum, bis wiederum an dieses Thor, angefangen. Polus.

Denn das Herz des Volkes war, um zu arbeiten. Das Volk richtete seinen Sinn darauf, und fuhr eifrig darinne fort, ungeachtet die Feinde spotteten und schmäheten. Patrick.

B. 7. : : : Da Saneballat, und Tobia, und die Araber, und die Ammoniter, und die Asdoditer hörten. Einige von diesen Völkern sind zuvor nirgends gemeldet worden. Daraus erhellet also, daß Saneballat darauf trösete, er könne alle die benachbarten Völker zu einem Bündnisse wider die Juden bewegen. Patrick. Asdod war eines von den fünf Fürstenthümern der Philister, welche zu allen Zeiten Todfeinde der Juden gewesen waren. Man lese Amos 3, 9. Gesellsf. der Gottesgel.

Daß die Verbesserung an den Mauern Jerusalems zunahm, daß die Lücken ausgefüllet zu werden anfiengen. Die Chaldäer scheinen die Mauer nicht gantz eingerissen: sondern sich damit begnügt zu haben, daß sie in derselben weite Lücken und Oeffnungen machten. Patrick, Polus.

So entbrannten sie sehr. Nämlich so, daß sie bewogen wurden, den folgenden Entschluß zu fassen. Patrick.

B. 8. : : : Daß sie kommen wollten, um wider Jerusalems zu streiten, und eine Verwirrung darinne zu machen. Das ist, um sie in dem Baue zu

zu

(86) Das ist, sie würden niemals in einen solchen Zustand kommen, darinnen sie der göttlichen Barmherzigkeit, und Erfahrung seiner Gnade, fähig seyn könnten. Gesezt, daß Nehemia solches mehr vermuthet, als vorhergesehen habe, so sind seine Worte bedingungsweise zu verstehen, wenn sie in solcher Feindschaft wider Gott beharrten: da er ihnen hingegen die Gnade nicht würde misgönnet haben, wofern sie sich ernstlich bekehrer hätten. Bey diesen und andern Exempeln gleicher Art kann nachgesehen werden Job. Sechsts. dist. de precibus contra alios institutis, so zu Moscov. 1707. herausgekomen.

Jahr  
der Welt  
3550.

wir betheten zu unserm Gott, und setzten Wache wider sie, Tag und Nacht, ihrentwegen.  
10. Da sprach Juda: die Kraft der Träger hat abgenommen, und des Staubes ist viel; so, daß wir an der Mauer nicht werden bauen können. 11. Nun hatten unsere Feinde gesaget: sie sollen es nicht wissen, und auch nicht sehen, bis wir in ihre Mitte kommen, und sie todtschlagen; also werden wir das Werk aufhören lassen. 12. Und es geschah, da die Juden, die bey ihnen wohnten, kamen, daß sie es uns wohl zehnenmal sageten, aus allen denen Plätzen, durch welche ihr wieder zu uns kehret. 13. Darum setzete ich an

zu hemmen, oder zu machen, daß sie nicht wüßten, wohin sie sich wenden sollten. Patrick.

**B. 9. Aber wir betheten zu unserm Gott, und setzten Wache wider sie, Tag und Nacht.** Die Juden befahlen sich dem Schutze des Allmächtigen, dessen Diener sie waren, und hielten beständig Wache, damit sie nicht überrumpelt werden möchten. Denn es war ihnen bekant, daß sich die Feinde sehr angelegen seyn ließen, ihnen Schaden zuzufügen. Patr.

**B. 10. Da sprach Juda.** Das ist, die Juden, welche iho in dem jüdischen Lande wohnten; nämlich einige von denjenigen, die vor dem Feinde erschrocken, oder durch die schwere und beständige Arbeit abgemattet worden waren. Polus.

**Die Kraft der Träger hat abgenommen.** Sie hatten eine so langwierige, und so saure, Arbeit gehabt, daß einige Juden zu dem Nehemia sageten, die Lastträger wären ganz kraftlos worden. Patrick. Ich glaube, diese Worte bedeuten, daß die Arbeiter geklaget haben, weil so viele von der Arbeit hinweg genommen worden wären, um Wache zu halten, v. 9. so wären die übrigen nicht im Stande, mit dem Baue fortzufahren. Daher befahl Nehemia nachgehends, v. 13. daß die vornehmsten Einwohner selbst die Wache besorgen sollten, damit alle Arbeiter sich nur mit dem Baue beschäftigen dürften. Wall.

**Und des Staubes, oder Schuttes, ist viel; so, daß wir an der Mauer nicht werden bauen können.** Es waren noch zu viele Schutthausen übrig; und zwar mehr, als man bequemlich hinwegschaffen konnte. Diejenigen, die gezwungen waren, sich damit zu beschäftigen, und zugleich auch die Wache zu besorgen, mußten also wenigstens für iho mit dem Baue der Mauer innehalten. Patrick, Polus.

**B. 11. Nun hatten unsere Feinde gesaget: sie sollen es nicht wissen** = bis wir in ihre Mitte kommen, 2c. Die gemeldeten Kläger gaben vor, sie hätten auch Kundschaft, daß die Feinde nicht gesinnet wären, sich mit einem Heere vor Jerusalem sehen zu lassen: sondern sie wollten in solcher Stille davor rücken, daß man eher keine Kundschaft von ihrer Annäherung haben könnte, als bis sie in der Stadt wären, und jederman umbrächten. Patrick, Polus.

**B. 12. = Da die Juden, die bey ihnen wohnten, kamen.** Ober, unter ihnen; wodurch sie von den Anschlägen der Feinde Kundschaft erhielten. Polus.

**Daß sie es uns wohl zehnenmal sageten.** Einige Juden, die Nachbarn der Feinde waren, entdeckten die Absichten derselben, und brachten davon oftmals Nachricht nach Jerusalem. Denn zehnenmal bedeutet in der Schrift vielmal. Man lese 1 Mos. 31, 7. Patrick, Polus.

**Aus allen denen Plätzen, durch welche ihr wieder zu uns kehret; oder: woher ihr auch zu uns zurückkommen werdet, werden sie euch überfallen.** Im Hebräischen steht nur: woher sie zu uns zurückkommen; und nicht: werden sie euch überfallen. Wollte man einige Worte einschalten: so müßten es diese seyn: gaben sie uns Nachricht von unserer Gefahr. Patrick. Der Verstand dieser Worte ist: sie werden euch auf allen denen Wegen angreifen, auf denen ihr zu uns kommet, oder auf welchen wir zu euch reisen werden. Haltet daher auf allen Seiten Wache. Man kann dieses aber auch, entweder, erstlich, also übersetzen: auf allen Seiten, da ihr ruhig seyd, werden sie uns überfallen; das ist, unser Volk, und die Stadt Jerusalem, wo ihr seyd. Denn die hebräischen Sprachkundigen wissen, daß das Wort *zaw* nicht allein zurückkehren: sondern zuweilen auch ruhig seyn bedeutet. Die Wortführer drückten sich also aus: sie werden uns; und nicht: sie werden euch, überfallen, um ihre Uneinigung zu den Einwohnern in Jerusalem, und ihre Vereinigung mit ihnen, anzudeuten. Sie hielten sich also für Glieder eben dieses Körpers, und eben dieser Gemeinde. Sie hielten dafür, daß das Uebel, welches den Einwohnern in Jerusalem widerfähre, auch ihnen schadete; und deswegen ertheilten sie diese freundschaftliche Nachricht. Zweytens kann man es so verstehen: sie sageten dieses, nämlich das Vorhaben der Feinde, uns wohl zehnenmal, indem sie von allen Orten kamen, wo sie wohnten, oder ruheten, um uns herum; woher sie mit gutem Vorbedachte kamen, um uns zu warnen. Im Hebräischen steht zwar: wo ihr ruhet. Allein die zweyte Person kann hier anstatt der dritten gebraucht seyn; wie sehr oft geschieht, nicht allein in dieser Uebersetzung, wie 1 Mos. 10, 19. 30. c. 25, 18. und in der Urkunde, Ps. 22, 10. sondern auch in andern Uebersetzungen, und bey andern Schriftstellern; wovon man meine lateinische Synopsis, bey der Erklärung über 1 Mos. 10, 19. nachlesen kann. Daß man hier eine solche Ver-

an den untersten Plätzen, hinter der Mauer, und auf den Höhen; und ich setzte das Volk nach den Geschlechtern, mit ihren Schwerdtern, ihren Spießen, und ihren Bogen. **14.** Und ich sahe zu, und machte mich auf, und sprach zu den Edeln, und zu den Obrigkeitlichen, und zu den übrigen des Volkes: Fürchtet euch nicht vor ihrem Angesichte; denket an den großen und erschrecklichen Herrn, und streitet für eure Brüder, eure Söhne, und eure Töchter, eure Weiber, und eure Häuser. **15.** Hernach geschah es, da unsere Feinde hörten, daß es uns bekannt worden war, und Gott ihren Rath zunichte gemacht hatte; so kehrten wir alle zurück an die Mauer, ein jeglicher an seine Arbeit. **16.** Und es geschah von dem Tage an, daß die Hälfte meiner jungen Leute an dem Werke

Vor  
Christi Geb  
454

v. 14. 4 Mos. 14. 9. 5 Mos. 1. 21. c. 20. 3.

Verwechslung der Personen annehmen könne, erhellet wenigstens aus der Uebersetzung der 70 Dolmetscher, des Arabers, und anderer sorgfältigen Ausleger unter den neuern, welche hier ein Berrichtungswort in der dritten Person brauchen. Drittens kann man diese Stelle auch so verstehen: sie sageten es uns wohl zehnenmal von allen Orten, woher sie zu uns zurückkamen. Der Ausdruck: zu uns zurückkommen, das ist, nach Jerusalem, schicket sich sehr wohl auf diejenigen, welche, nachdem sie, mit ihren Landesleuten, nach Jerusalem gekommen waren, in verschiedene Theile des jüdischen Landes zogen, wie sie es für gut befanden. Von hier kehrten sie zuweilen, wenn es nöthig war, zu ihren Brüdern nach Jerusalem zurück <sup>87)</sup>. Polus.

**W. 13.** Darum setzte ich an den untersten, oder niedrigsten, Plätzen, hinter der Mauer. Nämlich hinter denen Orten der Mauer, wo sie am niedrigsten, und noch nicht hoch genug aufgeführt war, weswegen sie am meisten dem Anfall der Feinde bloß stund. Polus, Patrick.

Und auf den Höhen, oder hohen Plätzen. Das ist, über der Mauer, wo dieselbe die völlige Höhe hatte, und auf den Thürmen, die hier und da auf der Mauer stunden. Von daher konnte man die Feinde, wenn sie sich der Stadt näherten, mit Pfeilen schießen, oder einen Steinregen auf sie fallen lassen. Polus, Patrick.

Und ich setzte das Volk == mit == Schwerdtern == Spießen == Bogen. Mit solchen Waffen, womit es versehen war. Patrick.

**W. 14.** Und ich sahe zu, und machte mich auf. Da Nehemia sahe, wie willig das Volk war: so machte er sich auf, und redete also zu ihm. Patrick.

Fürchtet euch nicht vor ihrem Angesichte == und streitet für eure Brüder, eure Söhne, 2c. Es lief alles Gefahr. Deswegen ermahnete Nehemia einen jeglichen zur Tapferkeit, und zum Vertrauen auf Gott, welcher mächtiger wäre, als alle Feinde. Patrick.

**W. 15.** == Da unsere Feinde hörten, 2c. Da dieselben vernahmen, daß ihr Anschlag entdeckt wäre, und sie keine Hoffnung hätten, uns zu überumpeln: sondern daß wir bereit wären, sie zu empfangen: so gaben sie ihr Vorhaben auf; und wir fuhren mit dem Unfrigen fort. Patrick.

So kehrten wir alle zurück an die Mauer, 2c. Nachdem die Hoffnung der Feinde vernichtet war, welche sich nur auf die Geheimhaltung, und die schleunige Ausführung ihres Anschlages, gründete: so begaben wir uns, da uns solches bekannt war, wiederum zu unserer Arbeit. Polus.

**W. 16.** == Daß die Hälfte meiner jungen Leute an dem Werke arbeiteten. Nämlich meine Hausbedienten, und meine Leibwache, die sonst um mich hätten bleiben müssen. Polus.

Und

(87) Es hat schon **Joh. Jac. Rambach** in den hällischen annotat. in hagiogr. Vol. III. ad h. l. angemerkt, theils, daß das Wort **צו** manchmal nur schlechthin kommen bedeute; theils, daß das hebräische Wort eben so wohl für die dritte Person, als für die andere, gelten könne, ob es wohl von der gewöhnlichen Art, die dritte Person zu bezeichnen, in etwas abgeht. Wenn nun dieses angenommen wird, so bedarf man keiner gezwungenen Erklärung, vielweniger einer Ergänzung dieses Textes, sondern die Worte bekommen eine gar natürliche, und dem Zusammenhange gemäße Gestalt. Nehemia redet von der zuverlässigen Glaubwürdigkeit dieser erhaltenen Nachrichten. Diese leitet er aus einem zweifachen Umstande her: erstlich, daß die Nachricht zu wiederholten malen eingelaufen, und vielfältig bestätigt worden; zweitens daß sie von unterschiedlichen Orten, daher nur einige ihrer Brüder gekommen, versichert worden. Allein noch besser wird angenommen werden, daß diese Worte nicht auf die ankommenden Juden, sondern auf die zunächst vorher gemeldeten Orte gehen, und diesen Verstand haben: Sie sageten es uns von allen Orten (des Landes, da nur Juden wohnten, und) die (nachdem sie uns vorher entrisen gewesen, nunmehr) wieder an uns kommen (und also Juden daselbst wohnhaft) waren. Bey dieser Erklärung findet das alles statt, was die vorhergehende scheinbar machte; und das Wort **צו** behält dabey seine gewöhnliche Bedeutung, und seinen ordentlichen Nachdruck.

Jahr  
der Welt  
3550.

arbeiteten, und die Hälfte von ihnen hielten sowol Spieße, Schilde, als auch Bogen und Panzer; und die Obersten waren hinter dem ganzen Hause Juda. 17. Die an der Mauer baueten, und welche die Last trugen, und welche aufstuden, arbeiteten ein jeglicher mit seiner einen Hand an dem Werke, und die andere hielt das Gewehr. 18. Und die Bauleute, diese hatten ein jeglicher sein Schwert an seine Lenden gegürtet, und baueten: aber der mit der Posaune blies, war bey mir. 19. Und ich sprach zu den Edeln, und zu den Oberhäuptern, und zu den übrigen des Volkes: das Werk ist groß und weit, und wir sind auf der Mauer abgesondert, der eine weit von dem andern. 20. An dem Orte, da ihr das Getöne der Posaune hören werdet, dahin sollet ihr euch zu uns versammeln; unser Gott wird für uns streiten. 21. Also waren wir arbeitend an dem Werke; und die Hälfte von ihnen hielten die Spieße, von dem Aufgange der Morgenröthe bis zum Hervorkommen der Sterne. 22. Ich sprach auch zu dieser Zeit zu dem Volke: ein jeglicher übernachtete mit seinem Knaben in Jerusalem; damit sie uns des Nachts zur Wache seyn, und des Tages an dem Werke. 23. Ferner, weder ich, noch

v. 20. 2 Mos. 14, 25. 5 Mos. 1, 30. c. 28, 7.

meine

Und die Hälfte von ihnen hielten sowol Spieße, 2c. Damit die Feinde nicht glauben möchten, als ob die Juden sorglos wären, und die Waffen ganz und gar abgelegt hätten. Dem dieses hätte sie reizen können, ihren Anschlag von neuem vorzunehmen. Daher befahl Nehemia, daß, indem die eine Hälfte seiner Bedienten an der Mauer arbeitete, die andere Hälfte mit Waffen dabey stehen sollte, damit sie dieselben, wenn es nöthig wäre, sogleich ergreifen könnten. Patrick, Polus.

Und die Obersten waren hinter dem ganzen Hause Juda. Theils, um das Volk zum Baue zu ermuntern, und zuweilen selbst Hand daran zu legen; theils auch, um ihm, wenn es angegriffen werden sollte, zu Führen zu dienen. Polus. Ich nehme an, daß die übrigen dem Beispiele des Nehemia gefolget sind. Die Obersten stellten sich hinter das Volk, damit sie es anfeuern möchten, fortzufahren. Patrick.

V. 17. Die an der Mauer baueten === arbeiteten ein jeglicher mit seiner einen Hand an dem Werke, und die andere hielt das Gewehr. Das ist, sie waren sowol zum arbeiten, als auch zum fechten, gerüstet. Denn man muß diese Worte in einem verblühten Verstande nehmen. Es war ihnen nicht möglich, mit einer Hand zu arbeiten. Außer dem findet man auch v. 18. daß das Schwert um ihre Lenden gegürtet war. Solche Ausdrücke sind sehr gemein bey den Lateinern. Wenn sie sagen wollen, daß jemand ein Freund zu seyn vorgiebt, wo er eine schlimme Absicht heget: so drücken sie sich, also aus: er trägt in der einen Hand Brodt, und in der andern einen Stein. Patrick, Polus.

V. 18. Und die Bauleute, 2c. Dieses dienet zur Erklärung der vorhergehenden Worte. Patrick.

Aber der mit der Posaune blies, war bey mir. Damit er, wenn es nöthig wäre, Lärmen blasen, und die Befehlshaber zu dem Nehemia zusammen berufen

könnte, um seine Befehle anzuhören. Hieraus erhellet, daß Nehemia beständig bey dem Volke gewesen ist, so lange es arbeitete. Patrick, Polus.

V. 19. === Wir sind auf der Mauer abgesondert, 2c. Wir befinden uns an verschiedenen Abtheilungen derselben, die weit von einander entfernt sind. Patrick.

V. 20. An dem Orte, da ihr das Getöne der Posaune hören werdet, dahin sollet ihr euch zu uns versammeln; 2c. Denn da sie von einander zerstreuet waren: so konnten sie dem Feinde nicht wohl die Spitze bieten: wohl aber, da sie sich zu dem Nehemia versammelten hatten, und unter seinem Befehle und seiner Anführung stunden. Da durften sie, wie er ihnen auch befahl, nicht an der göttlichen Beschirmung zweifeln. Patrick.

V. 21. === Und die Hälfte von ihnen hielten die Spieße. Zum Dienste eines jeglichen, wenn die Sache solches erforderte. Patrick.

Von dem Aufgange der Morgenröthe 2c. Den ganzen Tag über, von dem Anbruche desselben an, bis es völlig dunkel war. Patrick.

V. 22. === Ein jeglicher übernachtete mit seinem Knaben, oder Bedienten, in Jerusalem; 2c. Es ist wahrscheinlich, daß viele des Abends in die Vorstädte, oder benachbarten Dörfer, gegangen sind, um daselbst zu schlafen. Nehemia wollte aber, daß sie alle zu Jerusalem bleiben sollten, sowol zu mehrerer Sicherheit dieser Stadt, als auch, damit sie des Morgens um so viel früher an die Arbeit gehen könnten. Patrick, Polus.

V. 23. Weder ich, noch meine Brüder, noch meine Jünglinge, noch die Männer von der Wache, === wir zogen unsere Kleider nicht aus. Nehemia selbst gab nebst seinen Anverwandten, seinen Hausgenossen, und seiner Leibwache, dem Volke ein herrliches Beispiel. Wenn sie zu Bette giengen: so

zogen